

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Personale Informationsmittel

Sigmund FREUD

Der Mann Moses

EDITION

- 24-1 ***Der Mann Moses, ein historischer Roman*** : (das Manuskript von 1934) / Sigmund Freud. Hrsg. und kommentiert von Thomas Gindele. Übertragung des Manuskripts: Michel Fagard und Thomas Gindele. Kommentar von Thomas Gindele. - Wien ; Berlin : Turia + Kant, 2024 [ersch. 2023]. - 266 S. : Faks. ; 29 cm. - ISBN 978-3-98514-092-3 : EUR 39.00
[#8972]

Es ist bekannt, daß sich Sigmund Freud sehr intensiv mit Moses identifizierte.¹ Nicht nur beschäftigte er sich immer wieder mit der Moses-Skulptur des Michelangelo, zu der er zunächst anonym unter pschoanalytischen Vorzeichen eine Publikation vorlegte.² Er schrieb auch in seinen letzten Jahren eine Art „Roman“ über Moses, der als eine Form der Selbstverständigung und eine Auseinandersetzung mit Judentum und Antisemitismus gedeutet werden kann. ***Der Mann Moses und der Monotheismus*** erschien 1938 und gehört zu den wichtigen kulturtheoretischen Schriften des Begründers der Psychoanalyse, die auch für diejenigen von Interesse sind, die sich nicht für die Psychoanalyse im engeren Sinne erwärmen können.

Viele Autoren haben sich im Laufe der Jahrzehnte mit Freuds Vorstellungen über Moses auseinandergesetzt, darunter etwa Ernst Simon, Leo Strauss, Richard Bernstein oder Yosef Hayim Yerushalmi.³ Sie gehören somit zu den

¹ Vgl. kulturgeschichtlich ***Moses und Homer*** : Griechen, Juden, Deutsche: eine andere Geschichte der deutschen Kultur / Bernd Witte. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2018. - 384 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-056217-0 : EUR 69.95 [#6183]. - Rez.: **IFB 20-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10148>

² Siehe zuletzt ***Sigmund Freuds figürliche Psychoanalyse*** : der „Moses“ Michelangelos und die Sammlung von Idolen / Horst Bredekamp. - Basel : Schwabe, 2023. - 160 S. : Ill. ; 20 cm. - (Jacob-Burckhardt-Gespräche auf Castelen ; 39). - ISBN 978-3-7965-4787-4 : SFr. 14.00, EUR 14.00 [#8731]. - Rez.: **IFB 23-3**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12214> - Aufschlußreich ist auch ***Freuds Moses-Studie als Tagtraum*** : ein biographischer Essay / Ilse Grubrich-Simitis. - Überarb. Neuausg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 1994. - 111 S ; 19 cm. - (Fischer ; 12230 : Psychologie). - ISBN 3-596-12230-9.

³ ***Freud's Moses*** : Judaism terminable and interminable / Yosef Hayim Yerushalmi. - New Haven ; London : Yale University Press, 1991.

Ideen Freuds, die nicht dem unmittelbar therapeutischen Bereich zugehören, sondern der kulturwissenschaftlichen Komponente seiner Theorie, wie gewagt auch immer seine Thesen sein mögen. Freud hatte vor der Publikation seines Moses-Buches noch ein anderes Manuskript zum Thema geschrieben, das 1934 schon zumindest umrißhaft vorlag. Allerdings entschied sich Freud dagegen, daß Werk zu veröffentlichen, was wohl mit den radikalen Implikationen zu tun gehabt haben mag, die das für die monotheistischen Religionen bedeutet haben könnte. Jedenfalls meinte Freud selbst, seine Konstruktionen, die historisch unhaltbar sind, würden teilweise dem jüdischen und teilweise dem christlichen Fühlen schwere Beleidigungen zufügen, was aber in den 1930er Jahren keine praktikable Sache sein konnte (siehe das auf dem hinteren Buchdeckel abgedruckte Zitat aus einem Brief an Max Eitingon vom Oktober 1934; siehe auch S. 173).⁴ Der Hinweis Freuds aus einem weiteren Brief vom 5. Februar 1937, daß in seiner Moses-Arbeit „(a)lles Wichtige daran (...) ja ungesagt bleiben“ müsse (S. 169), dient als Indiz dafür, daß gerade bei dieser Schrift Freuds besonderes Augenmerk auf den latenten, also verborgenen Inhalt gerichtet werden muß, weil sich Freud einer gewissen Zensur seiner eigenen Auffassungen bediente, um nicht unnötig anzuecken. All das hat sicher dazu beigetragen, daß Freud sein Buchprojekt völlig umarbeitete, um es dann noch am Ende seines Lebens verwirklichen zu können.

Für jeden an Freud und seinen Theorien interessierten Leser ist nun die vorliegende Edition des Manuskripts von 1934 zu dem „historischen Roman“ **Der Mann Moses**⁵ zur Kenntnis zu nehmen. Man erhält hier einen sehr guten Einblick in das in der Library of Congress befindliche Manuskript, auch wenn die faksimilierten Seiten für die großformatige Ausgabe sogar noch verkleinert werden mußten. Man kann (zumindest einige) der Originalseiten des Manuskripts auch auf der entsprechenden Website als Digitalisat abrufen.⁶ Wer sich für Graphologie interessiert, kommt mit diesem Buch gleichfalls auf seine Kosten, weil man sich zum parallel gedruckten Text der Transkription, die zeilengenau wiedergegeben wird, auch mit dem Manuskript beschäftigen kann. Der Text umfaßt 165 Seiten bzw. genauer gesagt, die Hälfte davon, da ja der Text doppelt präsentiert wird. Darauf folgt dann eine ausführliche Diskussion des Herausgebers Thomas Gindele *Über*

⁴ Siehe auch das einschlägige, von dem kürzlich verstorbenen Ägyptologen Jan Assmann verfaßte Lemma zum Thema in: **Freud-Handbuch** : Leben, Werk, Wirkung / hrsg. von Hans-Martin Lohmann und Joachim Pfeiffer. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2006. - VIII, 452 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-01896-0 - ISBN 3-476-01896-2 : EUR 64.95 [9532]. - Hier S. 181 - 187. - Rez.: **IFB 07-2-534** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz250875136rez.htm> Zur Psychoanalyse unter kulturwissenschaftlichem Aspekt siehe auch **Psychoanalytische Kulturwissenschaften** / Eveline List. - Wien : Facultas.wuv, 2013. - 301 S. ; 22 cm. - (UTB ; 4007 : Geschichte, Kulturwissenschaften). - ISBN 978-3-8252-4007-3 (UTB) : EUR 24.70 (A), EUR 23.99 (D) [#3420]. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz395957036rez-1.pdf>

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/131266262x/04>

⁶ <https://www.loc.gov/item/mss3999002072> [2024-03-23]

Freuds Ausarbeitung des Moses Buchs (1934-38), die sich in zwei Teile gliedert (S. 169 - 267).

Nach der einleitenden Frage, warum sich Freud überhaupt mit Moses beschäftigte empfehle sich, weil das Werk Freuds so komplex sei, so Gindele, eine besondere Methode. Während im zweiten Teil des Kommentars eine der Freud'schen Kapiteleinteilung folgende genaue Textanalyse präsentiert werde, gehe es im ersten Teil darum, „zunächst den latente(n) und dann de(n) manifeste(n) Inhalt“ des Buches zu beschreiben. Das diene dazu, damit sich der Leser ein Gesamtbild von der „erstaunlichen Zielsetzung“ Freuds machen könne (S. 170). Man könnte den Text als Freuds Testament verstehen und müsse daher sowohl die latenten, als auch die manifesten Inhalte darlegen.

Die latenten Inhalte werden dazu als erstes dargelegt, weil dies mit der These vereinbar ist, daß Freud selbst diese Inhalte erst für die Abfassung des Textes verschlüsselt habe und dazu eine komplexe Verschlüsselungsstrategie angewendet habe (ebd.). Hier sei nur erwähnt, daß es Gindele zufolge dabei erstens um die Beurteilung des Monotheismus durch Freud gehe, zweitens um den sogenannten religiösen Auserwähltheitsnarzißmus und drittens die Identifikation mit zeitgenössischen Nationen und letztlich um das aktuelle Problem des Nationalsozialismus (S. 171) sowie auch des Antisemitismus. Denn Freud schrieb im September 1934 in einem Brief an Arnold Zweig, dem er seinen „historischen Roman“ über Moses vorgestellt hatte: „Angesichts der neuen Verfolgungen fragt man sich wieder, wie der Jude geworden ist und warum er sich diesen unsterblichen Haß zugezogen hat“ (S. 172). Freud wolle, so Gindele, zwei Ziele verfolgen, wozu er sich des Mittels des „Romans“ bedient:

„Einerseits erdichtet er eine gewisse Form der religiösen Bevorzugung, um den Narzissmus von Juden und Christen zu schonen (...). Andererseits ist Freud jedoch entschlossen, seine wahren Gedanken mitzuteilen, die einen wesentlichen Fortschritt im Atheismus bedeuten, indem sie die Grundmythen der genannten Religionen auseinanderlegen und somit auflösen“ (S. 173).

Freud benutzt daher in gewisser Weise eine Kunst des Schreibens zwischen den Zeilen, die auf Seiten der Leser eine Kunst des Lesens erfordert, mit der sich die esoterischen Inhalte rekonstruieren lassen.⁷ Die unmittelbaren Nachkommen Freuds hatten noch 1940 das Gefühl, daß es nicht opportun gewesen wäre, den Text damals schon aus dem Nachlaß zu edieren; sie erwähnen damals nur, daß es eine erste Fassung des Moses-Buches gebe, „die vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt der Öffentlichkeit überge-

⁷ Siehe dazu jetzt die sehr instruktive Studie ***Der unsichtbare Text, der erschöpfte Leser*** : eine Methodenkritik der Inhaltsanalyse und eine Einführung in die Kunst des Schreibens und Lesens / Christian Moser-Sollmann. - Wien ; Köln : Böhlau, 2023. - ISBN 978-3-205-21654-4. - Siehe zuvor bereits ***Kunst des Schreibens*** / Leo Strauss ; Alexandre Kojève ; Friedrich Kittler. Hrsg. von Andreas Hiepko. Aus dem Englischen von Andreas Hiepko. Aus dem Französischen von Peter Geble. - Berlin : Merve-Verlag, 2009. - 100 S. ; 17 cm. - (Internationaler Merve-Diskurs ; 316). - ISBN 978-3- 88396-250-4 : EUR 10.00 [#0705]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bszbw.de/bsz28475403Xrez1.pdf>

ben werden kann“ (S. 176). Daß dies nun auch einem deutschsprachigen Verlag getan wurde, nachdem bereits 2021 die Originalausgabe in einem Pariser Verlag erschien, ist erfreulich und nicht nur für die Freudforschung im engeren Sinne ein freudiges Ereignis...

Das sehr wichtige Buch, auf das hier nur sehr kursorisch, dafür aber mit Nachdruck hingewiesen sei, enthält kein Register, das freilich nützlich gewesen wäre, aber eine *Ausgewählte Bibliographie* (S. 266 - 267). Freuds spannender Text sollte in wissenschaftlichen Bibliotheken in jedem Falle vorhanden sein; aber auch über den universitären Bereich hinaus bietet das Werk eine herausfordernde Lektüre, mit der man sich lange beschäftigen kann – um immer wieder zu ihr und dann auch den anderen Werken Freuds zurückzukehren.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12545>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12545>